

JFBL Newsletter 2009/I

Newsletter der Jungfreisinnigen Baselland 3. Ausgabe 7. Mai 2009 info@jfbl.ch www.jfbl.ch

Abstimmungen vom 17. Mai 2009

Liberales Konzept für Schweizer Pässe

Das Stimmvolk entscheidet am 17. Mai 2009 darüber, ob biometrische Pässe obligatorisch sein sollen. Daneben gibt es dann gerade noch eine Datenbank, die von zweifelhaftem Nutzen ist, dafür aber grosses Bedrohungspotential birgt. Insbesondere da man nie weiss, wer genau zu welchem Zweck auf diese Daten zugreifen kann. Erschwerend kommt hinzu, dass die Regierung kürzlich bewiesen hat, dass Datenschutz in der Prioritätenliste eher etwas weiter unten steht.

Momentan existieren biometrische und konventionelle Pässe in Harmonie nebeneinander. Bürger können sich frei entscheiden, ob sie den Pass 03 (ohne Datenchip) oder 06 (mit Datenchip und Fingerabdrücken) erhalten möchten. Beide Pässe haben offensichtliche Vor- und Nachteile. Entscheidend ist, dass jeder frei entscheiden kann, also Pässe in einem (begrenzten) Wettbewerb zueinander stehen. Und dies ist klar besser als eine aufgezwungene „Sorte“.

Falls es wirklich notwendig werden sollte für bestimmte Auslandsreisen einen biometrischen Pass zu besitzen, dann werden genau diejenigen, die diesen benötigen einen solchen auch beziehen. Einen Zwang dazu ist einmal mehr unnötig. Somit ist die Antwort für die Abstimmungsfragen klar: NEIN!

Philippe Mangold
Präsident Jungfreisinnige BL



Die Jungfreisinnigen Baselland sind das erste Mal mit Plakaten im Querformat an Abstimmungen vertreten.

Parolen der JFBL:

Eidgenössische Vorlagen

- Biometrische Pässe: **NEIN**
- Komplementärmedizin: **NEIN**

Kantonale Vorlagen:

- Schutz vor Passivrauchen: **NEIN**
- Einführungsgesetz zur Schweizerischen Strafprozessordnung (EG StPO): **JA**
- Änderung der Kantonsverfassung (Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung): **JA**

Schutz vor Passivrauchen - oder Freiheitsabbau in Raten

“Die Gesellschaft verträge noch mehr Verbote” - solche Worte der Befürworter sind der Freipass für alle zukünftigen Verbote, welche noch in den Köpfen der Regulierer wüten. Das Rauchverbot mit seinen radikalen Regelungen ist verfehlt und diktatorisch. Vor dem Hintergrund, dass 2010 die Bundeslösung Anwendung finden wird, ist es dem Wirt, der Pächter oder Besitzer der Restaurantlokalität, gegenüber unfair eine

solch radikale Lösung vorzuschlagen und durchzusetzen.

Die Kleinunternehmen welche keine Möglichkeiten haben ein räumlich getrenntes Fumoir (unbedient notabene) zu schaffen, leiden stark unter diesem Verbot. Somit macht es Sinn, die in der Bundeslösung vorgeschlagene Lösung zu akzeptieren. Kleine Lokale können nach einem Antrag immer noch als Raucherlokale geführt werden. Ich hoffe also, dass das Baselbieter Volk dieser Vorlage eine Abfuhr erteilen wird und nicht einen weiteren Schritt in Richtung Kontrolle und Verbote gehen wird.

Milo Graf
Kommunikation/Fundraising
JFBL

Liberal ist das nicht!

Warum soll ich mir als Bürger vorschreiben lassen, was für ein Pass oder was für eine ID ich beziehen muss, solange ich sie selber bezahle? Wir lassen uns sonst schon genug vorschreiben, dann muss es bei Pässen nicht auch noch sein. Im Supermarkt darf ich auch das Waschpulver kaufen, welches ich will.

Wie so oft sollte auch hier das Verursacherprinzip angewendet werden. Die die einen solchen Pass brauchen, dürfen sich diesen zu tun; alle die ihn nicht benötigen, können weiter mit dem alten reisen. Eine weitere Kontrolle durch den Staat kommt für mich nicht in Frage, darum sage ich NEIN zum Biometriezwang am 17. Mai 2009.

Alexander Fischer
Jungfreisinnige Baselland